

INHALT

VORWORT ZUR REIHE	II
DANKSAGUNG	13
I. EINLEITUNG	15
1. DER MODELLSTAAT 1: BEGRIFFE, PROBLEME UND WIRKUNG	19
2. DER MODELLSTAAT 2: DIE GESCHICHTSSCHREIBUNG	22
Der Modellstaat in der Historiografie	22
Aktuelle Forschung	28
3. DER MODELLSTAAT 3: METHODISCHER ANSATZ	30
Geschichte ist verhandelbar – Erinnerung und Gedächtnis	30
Die Untersuchungsgruppen	33
Quellen	36
Die Untersuchungsebenen	37
II. DAS WESTPHÄLISCHE MILITÄR	45
1. TRADITION UND INNOVATION – DAS MILITÄR ZWISCHEN 1806 UND 1813	46
a) Die französische Machtübernahme 1806	46
Das Kurfürstentum Hessen-Kassel	46
Das Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel	47
Das Kurfürstentum Hannover	48
b) Das westphälische Heer	50
Truppenstärke und Einsatzorte	52
Desertion und Konskriptionsverweigerung	54
Heeresreform und westphälische Ehrungen	57
c) Die Rückkehr der Landesherren 1813	58
Ein kurhessisches Fallbeispiel – Oberst Schraid vor Gericht	60
Die allgemeinen Richtlinien	62
Vom Söldner zum Befreiungskämpfer – Das Selbstverständnis des Soldaten im 19. Jahrhundert	65

2.	DIE LANDESHERRLICHE <i>DAMNATIO MEMORIAE</i> UND DIE WESTPHÄLISCHEN VETERANEN	66
a)	Jahrestage und öffentliche Inszenierung.	66
	Die Rhetorik der Napoleonischen Zeit und der Befreiungskriege. . .	69
	Die Feier des 18.10. und ihre ersten Jahrestage	71
	Zwischen »Volksfest« und Vergessen – Die Jahrestage im 19. Jahrhundert	73
	Die Feier zum 50. Jahrestag der Schlacht bei Leipzig	75
b)	Das westphälische Militär in der Öffentlichkeit nach 1813	79
	»Keine angenehmen Erinnerungen« für die Landesfürsten.	79
	Neutrale Begriffe.	82
	Verortung in der eigenen und als eigene Geschichte.	83
3.	DIE <i>DURCHARBEITUNG</i> DER VERGANGENHEIT – JURISTISCHE PROZESSE	85
a)	Rechtsansprüche als westphälisches Erbe	85
b)	Was lange wärt...? Die juristischen Verfahren auf landesherrlicher Ebene	87
	Erste Beschlüsse 1814-18.	87
	Das Gesetz von 1835.	91
c)	Die Selbstwahrnehmung der westphälischen Militärs	95
d)	Politische Publizistik und juristische Notwendigkeit	98
4.	AUF DEN EISFELDERN RUSSLANDS – ERINNERUNGEN AN DIE KRIEGSTOTEN	100
a)	Die Totenlisten	102
	Begriffe und Darstellungsweisen in den öffentlichen Verfahren	103
b)	Trauerarbeit und Gedenken	105
	Schwierige Erinnerung, schwierige Quellen – Die Veteranenvereine.	107
	Eine Frage der Interpretation – Die offizielle Darstellung des Russlandfeldzuges im Königreich Bayern	110
c)	Die deutschsprachige Geschichtsschreibung	112
	Der »lidersliche König« und sein Heer – Das westphälische Militär in den Publikationen von 1813-1830	113
	Die Erlebnisgeneration und die Geschichtsschreibung 1830-1855	115
	Auf dem Weg zur Reichseinigung 1856-1870.	118
5.	DIE FRANZÖSISCHE UND BRITISCHE PERSPEKTIVE	120
a)	Frankreich.	120
	Die französischsprachigen Historiografien.	120
	Der Ehrenorden von Sainte-Hélène.	125
b)	Großbritannien	126

III. DIE WESTPHÄLISCHEN BEAMTEN	131
1. BERÜHMT UND BERÜCHTIGT – DIE HOHEN STAATSBAMTEN	133
a) Karrieren und Karrierebrüche – Berufliche Konsequenzen nach 1813.	133
»Politische Säuberungen? – Zu den juristischen Prozessen in Hannover	133
Kurhessen und Braunschweig	138
Das Universitätspersonal	141
b) »Weß Brodt ich esse, deß Lied ich singe!« – Die Bewertung der westphälische Dienstzeit	144
»Berüchtigte Blutsauger«	145
»Redliche Deutsche«	151
Johannes von Müller	154
2. EXZESSE UND SELBSTJUSTIZ 1813 BIS 1815	157
a) Feindbilder und Bestrafungspraxis in der Übergangszeit	159
Die Opfer und Ziele des Aufruhrs	159
Selbstjustiz im öffentlichen Raum – Zur Bestrafungspraxis	162
Zwischen Moral und Gesetz – die Konsequenzen der Selbstjustiz	164
b) Die Folgen der Exzesse	167
»Die Geister, die ich rief...« – Preußische und russische Propaganda gegen die westphälischen Beamten 1813 und ihre Folgen	167
Verfolgung und Verteidigung – Gruppenimmanenter Zusammenhalt am Beispiel Dr. Rosenmeyers	168
Die Politisierung der Beamten	171
c) Ein Volk bewaffnet sich – Die französische Bewertung der Unruhen	173
3. DIE WESTPHÄLISCHE HOHE UND GEHEIME POLIZEI.	174
a) Bewertung und Verfolgung nach 1813	175
Anlagepunkte	175
Anfeindungen und Gruppenbindung	177
b) Bedrohliche Maschinerie oder dilettantischer Haufen? – Die geheime Polizei in der deutschen Literatur	180
Kontextbezüge	180
»Verrath und Spionerie« – Die westphälische Polizei und der deutsche Liberalismus	183
Die geheime Polizei in der europäischen Rezeption	185
4. DIE JURISTISCHEN NACHWIRKUNGEN	186
a) Die »westphälischen Angelegenheiten« – Rechtsfragen und Prozesse	187

	Die Kommission zur Regulierung westphälischer Angelegenheiten	187
	Das Fallbeispiel der westphälischen Domänenkäufer	193
b)	Die Kooperation der betroffenen Landesregierungen	197
5.	<i>VOM MIETLING ZUM STAATSDIENER –</i> DIE REFORMPOLITIK DES 19. JAHRHUNDERTS	202
	Die Veränderungen innerhalb der Beamtenschaft – Erfahrungen und Ansprüche	203
	Eine Frage der Generation	204
a)	Die Restauration (1814-1830)	205
	Die Reformen von 1821	207
b)	Jérômes »junge Garde« und der Vormärz (1830-1848)	209
	Auf dem Weg zur Verfassung	209
	Verfassungsdiskussionen	213
c)	Staatliche Bürokratie und antiliberaler Tendenzen (1848-1870)	217
	Der Nachmärz.	217
	Der neue Staatsdiener	219
	Interpretationen nach 1848	221
IV. DIE (ANTI-)WESTPHÄLISCHEN AUFSTÄNDISCHEN		223
1.	DIE REZEPTIONSTENDENZEN NACH 1813	223
a)	Die Insurrektion des hessischen Militärs 1806	224
b)	Die Aufstände von 1809	228
	Siegmund Peter Martin	232
	Der Marburger Aufstand	234
	Die »Schwarze Schar« des Herzog von Braunschweig-Oels	235
c)	Der Heldenmythos im 19. Jahrhundert	238
2.	DIE EUROPÄISCHE WAHRNEHMUNG DER AUFSTÄNDE	241
a)	<i>Nationaler oder westphälischer Aufstand? –</i> Die deutschsprachige Geschichtsschreibung	241
	Zwischen Einzelaktionen und Massenmobilisierung	241
	Der Tugendbund: Ein Verein ohne Mitglieder – Zur Anonymisierung der Bewegung	243
	Tirol und Spanien – Aufstände mit Vorbildfunktion	246
b)	König Jérôme und die »kriegerischen deutschen Völker« – Die französischen Interpretationen	248
	Napoleon und die Aufstände	248
	Die Restauration 1815-1830	250
	Die Julimonarchie 1830-1848	253
	Louis Napoléon/Napoléon III. (1848-1870)	254

c)	Die Mystifizierung eines Massenphänomens – Der Tugendbund in der englischsprachigen Historiografie	256
	Die Jahre 1813 bis 1821	256
	Walter Scott und William Hazlitt	257
	Von Alison bis Seeley	260
d)	Die Aufstände als <i>Text</i> – Fish's <i>Interpretiv Communities</i>	262
3.	»RANDALIERENDER PÖBEL« UND STAATLICHE ORDNUNG – DIE AKTEURE	263
a)	Die Mobilisierung des <i>Pöbels</i>	263
	Zur Tradition sozialer und politischer Proteste	263
	»Pöbel« oder »Volk« – Die Träger der Unruhen 1813-1815	265
	Vom nationalen Volksaufstand zum Unterschichtentumult	267
b)	Störfaktor Universität? – Die Politisierung der Studentenproteste	269
	Die Studentenproteste im Königreich Westphalen	270
	Der Sternberger Aufstand	274
	Der Vormärz	277
4.	DIE SELBSTPOSITIONIERUNG DER INSURGENTEN	278
a)	Zeugnisse einer schwierigen Vergangenheit	278
	Quellenlage, Quellenkritik	278
	Verfolgung und Bestrafung	279
	Das westphälische Militär als Gegner der Aufständischen	281
b)	Pfarrer in der Opposition – Das Fallbeispiel Karl Christian von Gehren	284
	Widerstand auf der Kanzel	284
	Karl Christian von Gehren	285
c)	Siegmund Peter Martin und das »Urtheil der Canaille«	289
5.	DAS ÖFFENTLICHE GEDENKEN IN DEN DEUTSCHEN TERRITORIALSTAATEN	295
a)	Der Herzog von Braunschweig-Oels	295
	Die landesherrliche Denkmalspolitik	295
	Private und lokale Initiativen	298
	Das volkstümliche Gedänken	300
	Adressaten und Träger	302
b)	Nationale Helden und lokale Unruhestifter	304
	Das Fallbeispiel Marburg	304
	Die Aufnahme unter die Nationalhelden	307

V. SCHLUSS	309
1. FAZIT: DIE ERINNERUNGEN AN DAS KÖNIGREICH WESTPHALEN	309
a) Gruppenkohäsion im Schnittpunkt der Perspektiven	309
Das westphälische Militär	309
Die westphälischen Beamten	311
Die (anti-)westphälischen Aufständischen	311
Selbstbezeichnung und Gruppenkohäsion	312
»Westphälisch« als Fremdbezeichnung und Bezeichnung des Fremden	313
b) Ein westphälisches Phänomen?	315
c) Die nationale Ebene	317
d) Zäsuren und Kontinuitäten	318
2. AUSBLICK	322
a) Die Auswirkungen des Deutsch-Französischen Krieges	322
b) Die hundertjährigen Jubiläen	325
c) Das Königreich Westphalen am Beginn des 21. Jahrhunderts	326
ANHANG	329
1. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	329
2. QUELLEN	330
3. LITERATUR	344
REGISTER	363